



mit Röhrchen!!

Sprachrohr

zeitung der katholischen Jugend Kloster Oesede Heft Nr.13

Interview mit neuem Pastor!

Parteien zur Wahl!

10 Jahre Stadtjugendring!



2809.80

1970



1980

THEO PUKE

Busunternehmen

Gesellschafts- und Ausflugsfahrten



Funktaxi ● Mietwagen

Krankentransport (sitzend)

FÜR DIE LANGJÄHRIGE TREUE UNSERER

KUNDSCHAFT

herzlichen dank

elisabeth puke
theo

Georgsmarienhütte

Tel. (05401) 6313

Ein Wort zuvor ...

Unterschiedliche Auffassungen zu Sachfragen sind unserer Meinung nach ganz natürlich und nichts Schlimmes. Es gehört auch wesentlich zur Aufgabe einer (Jugend-) Zeitung, verschiedenen Meinungen Raum zu bieten, (siehe z.B. in dieser Ausgabe die Beiträge zur Bundestagswahl) sowie zur Aufgabe der Redakteure, vorhandene Informationen kritisch zu durchleuchten. Daß dies nicht immer die Zustimmung aller Beteiligten findet, ist ebenso natürlich.

Zu behaupten jedoch, das SPRACHROHR sei "gegen alles" und übe nur zerstörerische Kritik, kann nur jenem einfallen, der unsere Zeitung voreingenommen, mit tausend Vorurteilen im Kopf liest oder aber noch nie (richtig) gelesen hat. Wir berichten häufig und gern über Veranstaltungen, Aktionen, Projekte, Fahrten usw., die gut gelaufen sind.

Im übrigen jedoch solltet Ihr, werte Leser, nicht vergessen, daß wir Redakteure uns durch unsere öffentlichen Äußerungen natürlich angreifbar machen, da wir mit unserem Namen dafür einstehen. Und wenn Ihr anderer Meinung seid, besteht für jeden die Möglichkeit eines Leserbriefs, die bis jetzt alle veröffentlicht wurden. Allerdings erwarten wir, daß auch diese namentlich unterzeichnet sind, und nicht - wie vor kurzem geschehen - anonym bei uns einlaufen.

Die Redaktion

IMPRESSUM

SPRACHROHR Nr. 13, Zeitung der katholischen Jugendverbände Kloster Oesede

Redaktion: Georg Bartelt, Johannes Bartelt, Reinhard Exner, Heidrun Pietz, Bernhard Fellhölter, Günter Marx, Martin Peping, Heinz-Gerd Petersmann, Wolfgang Tiesmeyer, Claudia Weber und Andreas Weiß.

Druck: Copy-Shop Hüfferstr., Münster

Auflage: 1000 (Tausend!) Exemplare

Die mit Namen unterzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Leserbriefe stellen die persönliche Ansicht der sender dar. Textkürzungen behält sich die Red. v

Kontaktadresse: Martin Peping, Im Sutarb 2, GMH

Konto: SPRACHROHR, Kto-Nr. 3788, Volksbank GMH

I N H A L T S A N G A B E

| <u>Seite</u> | <u>Titel</u> |
|--------------|--|
| 6 | Interview mit unserem neuen Pastor Friedel Schönhoff |
| 8 | Bericht vom 1. Kinderlager der KJG |
| 9 | Bericht vom 2. Kinderlager der KJG |
| 11 | Berichte von der Ferienfreizeit in Schweden |
| 14 | Auf den Spuren des Franziskus |
| 16 | Einrichtung einer Zivildienststelle in Klo |
| 18 | Leserbeitrag: Disco als Lebenssinn |
| 20 | Zehn Jahre Stadtjugendring |
| 26 | Wichtige Termine |
| 27 | Plattentip: Die neue LP von Wolf Biermann |
| 28 | Wahltest: Wo stehen Sie? |
| 37 | Bundestagswahl: Wo mache ich mein @ ? |
| 42 | Stichwort: Behinderte |
| 45 | Gegendarstellung |
| 46 | Kurznachrichten |
| 50 | Kinderteil im Sprachrohr: RÖHRCHEN |
| 51 | Diesmal leider kein "Wußten Sie schon ..." |

Nebenbei : - Durch verschiedene Aktionen des 3.-Welt-Ak's auf Dekanatsebene wurden mittlerweile 1.300 DM für die Weberinnengennossenschaft im Tschad zusammengetragen
- Der Erlös der Tannenbaumaktion wurde von der KJG-Gruppe "Helder Camara" auf 1.000 DM aufgesto und jetzt per Dollarscheck nach Brasilien geschick
Verwendungsberichte im nächsten Heft.

Copy-Shop

am Schlossgraben

h. Kube u. Ulyneč tel. 0251/45349 Hüfferstr. 10 4400 Münster,

* Kopieren
* Drucken
* Binden
* Papier
* Kopierer



Mal anrufen

Zum 1. Mal: Für alle Klosteraner Jugendlichen veranstaltet die Redaktion ein

sprachrohr

PRESSEFEST

DIE Riesenfete des Jahres unserer drei katholischen Jugendverbände !!!

MIT: Tanz und Schwof (Es spielt die Tanz-Combo des Friedenskotten)
Teestube und vieles mehr ...
Info-Shop

Eintritt: 2,- DM für Mitglieder
3,- DM für Nicht-Mitgl.

WANN? Am Samstag, 22. November um 19.30 Uhr (Festakt)

WO? In den Räumen des Jugendheims (Edith Stein-Haus)

Interview mit Friedel Schönhoff

Unsere Pfarrgemeinde bekommt ab Dezember einen neuen Pastor. Anlaß genug für uns, unseren neuen Pastor Friedel Schönhoff zu einem Interview zu bitten, um ihn unseren Lesern und der Gemeinde vorzustellen. Leider konnte dieses Interview aus Zeitknappheit nicht mündlich stattfinden, so daß wir schriftliche Fragen vorgelgt haben. Wir freuen uns aber, daß Friedel Schönhoff trotz Bedenken unseres Kaplans die Fragen ausführlich beantwortet hat.

SPRACHROHR: Geben Sie uns bitte einen kurzen Lebenslauf. (Alter, Ausbildung, bisherige Stellen, Hobbies)

SCHÖNHOFF: Ich bin 41 Jahre alt, habe in Hagen bei Osnabrück die Volksschule besucht und dann am Carolinum in Osnabrück das Abitur gemacht. In Frankfurt und Münster habe ich Philosophie und Theologie studiert. Seminarbildung und Priesterweihe in Osnabrück. Ich war Kaplan in Hamburg-Hamm, in Meppen, Esterfeld und in Osnabrück-Voxtrup; in Osnabrück war ich gleichzeitig Stadtjugendseelsorger. Augenblicklich bin ich Diözesanjugendseelsorger mit Wohnsitz in Clemenswerth. Meine Hobbies sind: Musik machen; durch Feld, Wald und Wiesen stromern und gelegentlich über Berge kraxeln bzw. runterrutschen.

SPRACHROHR: Was hat Sie dazu bewogen, nach Kloster Oesede zu kommen?

SCHÖNHOFF: Die Tatsache, daß der Bischof mir Kloster Oesede anvertrauen wollte, hat mich sehr gefreut. Ich hatte mich darum nicht beworben; deshalb hat dieses Angebot für mich so etwas wie verpflichtenden Charakter. Weiterhin habe ich wegen der zwei Gebirgsorte (kleine Klosterkirche und große, neue Kirche) gerne zugesagt. Denn: auf das Wort Gottes hören und die Sakramente feiern sind die Quellen des Gemeindelebens. Mir scheint, daß die räumlichen Voraussetzungen in Kloster Oesede den heutigen Ansprüchen bestens gerecht werden können.

SPRACHROHR: Welche Erfahrungen haben Sie mit Jugendlichen (verbandlich organisiert, nicht organisiert) gemacht (Zeltlager, Disco, Jugendzeitung, offene Jugendarbeit)?

Das ist eine derartig pauschale Frage, daß ich zu Ihrer Beantwortung auch nur ganz pauschal sagen kann: allermeistens gute bis sehr gute. Ich habe mit all dem reichlich zu tun gehabt und gelernt, daß es nicht in erster Linie auf Angebote oder Strukturen ankommt, sondern auf die konkreten Menschen. Ich habe gute Erfahrungen gemacht, wenn die wichtigsten Mitarbeiter - ohne Mitarbeiter habe ich kaum etwas tun können - den Willen zur Zusammenarbeit und eine loyale Haltung zur Kirche mitbringen, und wenn man sich gegenseitig das Gefühl vermitteln konnte, daß man einander schätzte.

SPRACHROHR: Was möchten Sie außer dem Gesagten unseren Lesern bzw. unserer Gemeinde sagen?

SCHÖNHOFF: Ich bin kein Freund von großartigen programmatischen Aussagen! Daher nur: Ich bin offen für alles und bringe besten Willen mit. Ich bin kein Tausendkünstler und kann es sicherlich nicht allen recht machen. - Ganz offen gesagt: Ich freue mich auf Kloster Oesede!



Auf dem obigen Bild sehen Sie unseren neuen Pastor (rechts) mit unserem Bischof und zwei Mitarbeitern bei der Vorstellung des Diözesan-Spiels.

MENSCH, war das ein tolles Zeltlager !!! (?)

Am Montag, den 4.8.80 war es endlich soweit: Wir fuhren mit 65 Jungen und Mädchen ins Zeltlager nach Werpeloh. Jetzt sollte die aktive Erholung losgehen. Im Lagerrat konnten wir unser Programm für den jeweils kommenden Tag selbst bestimmen, es wurde der Küchendienst, der LSD(Locus SchrubDienst) und die Nachtwache festgelegt. Oft kam es zur freien Verfügung, bei der unsere Gruppen ins Dorf gingen, in der Sandgrube tobten oder sich anderweitig beschäftigten. Dies war aber nicht immer so, denn unsere Gruppenleiter hatten Arbeitskreise eingerichtet und allerlei Spiele vorbereitet. In den Arbeitskreisen konnte man Tänzchen "Lernen", sich mit religiösen Dingen beschäftigen oder Basteln(Peddigrühr, Gipsmasken, Steinmännchen). Ferner wurden die traditionellen Lager spiele wie Reporterjagd, Stationslauf und Spiel ohne Grenzen angeboten. Ein riesen Wolkenbruch, der unseren Zeltplatz in einen "Baggersee" verwandelte brachte noch einmal so richtig Stimmung in den Laden. Alle Lagerteilnehmer waren sich wohl einig, daß Agnes und Josef Schocke auch dieses Jahr wieder ein hervorragendes Essen gezaubert haben-. Aus diesem Grund wollen wir ihnen und Alex Warner, der mit dem LKW die Zelt- und Küchen ausrüstung zum Zeltplatz fuhr, für ihre ehrenamtliche Tätigkeit herzlich danken. Dieses Jahr waren sich die Gruppenleiter besonders einig, sie waren ein fast perfektes Team, das immer für die Teilnehmer da war. Wie wir hörten soll das Zeltlager 1981 an der Nordsee, Ostsee oder wieder einmal im Sauerland stattfinden.

Eins ist ja wohl klar:

WIR sind auch 1981 wieder dabei,

IHR doch auch, oder !?!?!?!?

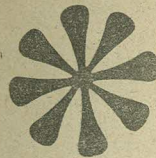
Bis Dann, die wilden tollen Teilnehmer

P.S.: Betrifft Zeltlager 1981

1. Lager(9-12jährige) - die ersten zwei Ferienwochen

2. Lager(13-15 ") - die folgenden zwei Wochen

anschließend Auslandslager(16-?jährige)



KJG - Zeltlager 2. Lager

W e r p e l o h



Am Freitag, d. 15.8.1980 trafen sich 62 Leute, die gemeinsam 14 Tage "Werpelohes Zeltlagerluft" genießen wollten. --

So ging es denn mit guter Stimmung gen Norden; wo wir nach ca. 1 Stunde Fahrt unseren KJG-Banner erblickten. Nachdem die Zelte belegt waren, erkundete man gemeinsam die nähere Umgebung des Lagerplatzes. Hierbei fielen einem sofort die beiden Hünengräber auf, die direkt am Zeltplatz standen. Die nächsten zwei Tage war es so heiß, daß wir alle keine Lust hatten, etwas Großes zu unternehmen, und das Faulenzen vorzogen. Aber dann änderte sich das Wetter enorm und es wurde unbeständig. Nach Stunden von Nieselregen und Wind kamen Stunden voll Sonne - und so ging es mehrere Tage weiter. Aber dieses Wetter konnte unserer guten Gemeinschaft und guten Stimmung nichts anhaben. Wir führten in den nächsten Tagen die traditionellen Zeltlagerspiele, wie Stationslauf, Reporterjagd, Spiel ohne Grenzen ... usw., durch. Auch eine riesige Wasserschlacht, wo kein Auge (und auch keine Hose) trocken blieb, fehlte in diesem Lager nicht. Bei absolut schlechtem Wetter benutzten wir unseren großen überdachten Vorraum zum Basteln, Musikinstrumentebauen, Batiken und anderen Sachen. Die beiden sonntägigen Messen feierten wir gemeinsam mit der offenenherzigen Gemeinde Werpeloh. -- Natürlich versuchten auch in diesem Jahr einige Klosteraner uns unseren Banner zu nehmen; aber unsere Nachtwache hat ihn, wie immer, erfolgreich verteidigt.

- 9 -

ZELTLAGER

Am Montag war dann der Höhepunkt des Lagers, der bunte Abend; an dem die einzelnen Gruppen selbst verfaßte Lieder, Gedichte, Gags und Modenschauen vorführten. Anschließend gab es noch eine große Fete.--

Leider mußten wir am Dienstag nach Hause fahren obwohl wir alle noch gerne geblieben wären. An dieser Stelle möchte ich nochmals unseren tr Köchinnen, Frau Käthe Wilczek und Frau Angela We danken, die uns, wie schon jahrelang, mit sehr gutem und reichhaltigem Essen "über Wasser" hielten. Auch Herrn Alex Warner sei gedankt, für seine tatkräftige Hilfe beim Transport unserer Materialien. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch den tüchtigen Gruppenleitern.

Tschüß - bis zum nächsten Jahr !!

Euer Heinz-Gerd Petersmann



Ritter-Pils
Beweis
deutscher
Braukunst

3 vollautomatische Bundes-
kegelbahnen

gemütl. Gasträume für Gesell-
schaften bis ca. 70 Personen

gepflegte Getränke, gute Küche

Klosterschänke

Willy Boßmeyer

4504 GMHütte-Kloster Oesede

Glückaufstraße 170 - Telefon 05401/40527

LEBENSMITTEL GLEICH

Schweden 80

=====

Am Mittwoch den 16.7.80 gegen 14.00Uhr verließ eine ~~muntere~~ Schar von 40 jungen Leuten Kloster Oesede gen Norden. Es sollte nach Schweden gehen, nach "Gotland". Kaum einer kannte von dieser Insel mehr als den Namen, so war man denn auf alles gefasst.

Wir verließen Deutschland wie wir es kannten verregnet, selbst Dänemark und das schwedische Festland boten uns kein besseres Wetter. Doch als wir um 16.00Uhr in Visby auf Gotland anlegten bot sich un die "trockenste" Insel Schwedens von ihrer besten Seite. So sollte es dann auch während der nächsten zwei Wochen bleiben.

Unser Lagerplatz lag in Vesterhedje, 8 km von der mittelalterlichen Stadt Visby entfernt. Die Schweden hatten uns nicht nur den Schulhof von Vesterhedje, sondern auch mehrere Klassenräume und die Sporthalle zur Verfügung gestellt. Nach dem wir das Lager eingerichtet hatten, begannen wir mit dem Erforschen der näheren Umgebung.

Schon bei den ersten Einkäufen wurde festgestellt, daß die Preise in Schweden im Verhältnis zu Deutschland extem hoch waren, was unserem Kassierer noch einige bange Stunden bescheren sollte. Die gepfefferten "Oel"-Preise waren dagegen für die Mehrheit im Lager gleich schwer zu ertragen.

Die folgenden Tage waren ausgefüllt mit Besichtigungen auf der Insel und in Visby. Als Höhepunkte ragten die Lumlunda-Grotten und die St. Karlsö-Insel heraus, welche ein Paradies für Naturfreunde ist. Der Besuch in Lumlunda wird einigen stets in besonderer Erinnerung bleiben.

Die restliche Zeit war ausgefüllt durch Besuche bei schwedischen Jugendgruppen, Politikern und Militärs. Dazwischen fanden wir auch noch Zeit in der Ostsee zu baden. Der Strand, der nur 10 Minuten entfernt war, bot sich dazu gerade an.

Am 31. Juli verließen wir um 6.00 Uhr morgens Gotland. Die Rückfahrt führte uns nun bei Tag über das schwedische Festland. So konnten wir die Natur genießen, welche uns eine weit Waldlandschaft abwechselnd mit vielen Seen, Felsgruppen und wenigen Menschen bot.

Am 1. August um 5.00 Uhr morgens wurde in Kloster-Oesede, der Hausmeister des Edit-Stein-Hauses aus dem Bett geklingelt. Wir waren wieder zurück.

Andreas Weir

Strumpfbüsten



Fantasie-
Gesteck
zum
Selbermachen

und

1001
BASTELIDEEEN

* wenn's ums Basteln geht

Rolf Ruppreech

GMHütte-Kloster Oesede, Am Markt

SCHWEDEN - neutral, aber verteidigungs-
bereit!

Während unseres Aufenthaltes auf Gotland hatten wir die Möglichkeit, mit dem Kommunalbevollmächtigten (ähnlich wie bei uns Regierungspräsident), Herrn Torsten Gustafsson, zu einem Informationsgespräch zusammenzutreffen.

Er gehört der Zentrumsparterie an, die als zweitstärkste Partei mit der ~~der~~ deutschen CDU entsprechenden Rechtspartei und den Liberalen die Regierung bildet. Doch es besteht Bemühen auf Zusammenarbeit mit den ebenfalls vertretenen Sozialdemokraten und Kommunisten.

Zu Beginn ging er auf die historische Entwicklung ein. Vor 400 Mill. Jahren sei Gotland entstanden. Ehemals habe wahrscheinlich eine Verbindung zum Festland bestanden. Vor 7.000 Jahren ernährten sich die ersten Menschen von der Jagd und vom Fischfang. Doch schon ab dem frühen Mittelalter entwickelte sich der Hauptort Visby unter maßgeblichem Einfluß der Deutschen und Dänen zum Handelszentrum, dessen Verbindungen nach Rom, Arabien und Rußland reichten.

Von Auseinandersetzungen mit der einheimischen Bevölkerung zeugt heute noch die riesige Schutzmauer, die die Deutschen zur Verteidigung gegen die Bauern errichteten. Aber die Fremden brachten auch das Christentum ins Land. 29 Kirchen, allesamt vor dem 13. Jahrhundert erbaut, zeugen noch heute davon. Teilweise wurden die Kirchen von den konkurrierenden Lübeckern niedergebrannt. Auch viele Piraten trieben in dieser Gegend ihr Unwesen.

Heute hat Gotland ein eigenes Militärkommando, das der schwedischen Armee untersteht. Zwar mit Sympathien für den Westen, so Gustafsson, verfolge Schweden wie die Schweiz eine Neutralitätspolitik. Als eine von 270 schwedischen Kommunen liege Gotland in einer brisanten Militärzone. Zwar seien wiederholt russische U-Boote nah an der Grenze ausgemacht worden, doch ständige Verteidigungsbereitschaft garantiere den Frieden dieser strategisch wichtigen Insel.

Nach eifriger Diskussion mit unserer Gruppe in den Bereichen Kriegsdienstverweigerung und Umweltschutz stellte Herr Gustafsson noch die interessante Frage: "Wie steht es denn mit Eurem Verhältnis zur DDR, wie soll es weitergehen?" 73 - 73-

AUF DEN SPUREN DES FRANZISKUS!

Unter diesem Leitwort fuhren wir vom 9.-23. Aug. nach Assisi. "Wir" sind 30 Jugendliche aus dem Dekanat Iburg, die sich vorgenommen hatten, "Freizeit ~~und~~ Sinn" zu erleben.

Zur Einführung trafen wir uns zu einem gemeinsamen Wochenende in Marstall Clemenswerth und besprachen das Ziel, das wir unserer Reise setzen wollten, strukturierten ein Programm vor und gaben unser "Spurenbuch" in Auftrag. Dieses Buch wurde aus Beiträgen von uns zusammengestellt und enthält Texte, Lieder und Meditationen, aber auch freie Seiten, die jeder selbst gestalten konnte und somit wirklich ein "persönliches" Buch hat. Weiter enthält das Buch Denkanstöße wie z.B. :- Mein Verhältnis zur Armut

- Ich und die Natur

Als wir am dritten Tag in Assisi ankamen, wurden wir gleich von einer dort kampierenden Gruppe zu einem gemütlichen Abend eingeladen, und dieser wurde wirklich ein voller Erfolg. Am nächsten Morgen begann das Lagerleben mit den besten Vorsätzen, denn wir hatten uns als Ziel gesetzt, uns intensiv mit Franziskus auseinanderzusetzen, seinen Leben und Schaffen. Wir wollten ein Leben ohne besonderen Komfort wie z.B. Radio oder Fernsehen.

Um 6 Uhr war Weckzeit und um 6.30 Uhr war Gelegenheit zu einer Morgenmeditation, anschließend gab es Frühstück. Täglich gereiteten Drei von uns das Essen, möglichst einfach aber doch nahrhaft, um auf diese Weise ein wenig franziskanisch zu leben.

Oft bildeten wir morgens Gesprächs- und Arbeitskreise, in denen wir uns mit Themen auseinandersetzten wie:- Kann ein Heiliger, der vor 750 Jahren lebte, mir heute noch etwas geben?

- Was kann ich von Franziskus lernen?

- Was bedeutet franziskanisches Leben heute?

Ein besonderes Gewicht legten wir dabei auf die Bereiche Schöpfung, Natur, Armut, Nachfolge Jesu. Nachmittags unternahmen wir Spaziergänge, besuchten einige Stätten des Franziskus oder spielten. Abends trafen wir uns dann zu einer Reflexion, in der Erfahrungen und Eindrücke ausgetauscht wurden. Abgeschlossen wurde der Tag mit Singen und Klönnen oder auch Volkstänzen.

Eine Tageswanderung, die wir zur Einsiedelei des Franziskus gemacht haben, hat sich gelohnt und war für viele eine schöne und wichtige Erfahrung und brachte den wirklichen Franziskus näher, der in den Basiliken und anderen Stätten durch den Prunf und dem Rummel der "rennenden" Touristen, die möglichst viel sehen wollen, weitgehend gestorben. Denn in der Einsiedelei konnte man sich einige Stunden ungestört zurückziehen und Ruhr und Alleinsein leben.

Auf der Rückreise beschlossen wir, drei Gesprächskreise fortzusetzen und uns regelmäßig zu treffen (das erste Treffen hat bereits stattgefunden). Ein Nachbereitungswochenende ist auch angesetzt, auf dem wir die gesamte Zeit, die wir in Assisi verbrachten noch einmal reflektieren wollen. Dieses Zeltlager hat mir gezeigt, daß es sehr schön ist keinen touristischen Wohlstandsurlaub zu verbringen, sondern in einer intensiv gelebten Gemeinschaft Freizeit und Ernsthaftes natürlich miteinander zu verbinden.

Heidrun Fietz

A J - Kloster Oesede C A J - Kloster Oesede

r möchten alle Jugendlichen aus Kloster Oesede, die älter sind als 15 Jahre, zu unseren Gruppenstunden einladen. Wer Lust, Zeit und vor allem Interesse hat, der kann ja mal bei uns reinschauen. r treffen uns jeden Mittwoch um 19 Uhr 30 im TH (Jugendheim).

A J - Kloster Oesede C A J - Kloster Oesede

Betrifft: Einrichtung einer Zivildienststelle in
Kloster Oesede
=====

Vielen ist sicherlich der Vorschlag der Jugendverbände bekannt, zur Verbesserung der Jugendarbeit in Kloster Oesede eine Zivildienststelle einzurichten. Nach Vorgesprächen mit einzelnen Kirchenvorstandsmitgliedern konnte am 18.6. ein Treffen der Jugendvertreter und des Kirchenvorstandes stattfinden.

An diesem Abend sollte über das Tätigkeitsfeld des Zivildienstleistenden diskutiert werden. Leider waren sowohl einige Vorstandsmitglieder, die Berater aus Hagen (wo seit einigen Jahren schon Erfahrung mit einer solchen Stelle besteht) und der Betreuer des Bundesamtes, Herr Gröning, nicht erschienen.

Um das Anliegen der Jugendverbände noch einmal deutlich zu machen, ging J. Bartelt auf die Vorteile einer Zivildienststelle ein.

Zwar zeigten einige Mitglieder des Kirchenvorstandes Verständnis für das Anliegen der Jugendverbände für andere konnten die Bedenken (Finanzierung der Stelle, Arbeitsauslastung des Zivildienstleistenden) aber noch nicht ganz ausgeräumt werden. Durch diese Einwände wurde das eigentliche Anliegen der Jugendverbände allerdings verdrängt, nämlich die Tatsache, daß es vielen Jugendlichen in Kloster Oesede an einer sinnvollen Gestaltung der Freizeit mangelt.

Dazu kommen die Schwierigkeiten, die sie mit der Jugendheim haben. Es ist ihnen zu fremd, als daß sie sich dort wohl fühlen könnten. Lieber gehen sie nachmittags in die Pinten, um ihre Zeit dort zu vertreiben.

Wirkungsvoll wäre ein Ansprechpartner, der regelmäßig nachmittags im Jugendheim ist. Zur Einrichtung von Teestube, Schularbeitszirkel und Ähnlichem könnte der Zivildienstleistende beitragen. Es könnte so für die Jugendlichen, die nicht den Verbänden angehören, die Benutzung des Jugendheims interessant werden.

Als zweiter Hauptpunkt für die Einrichtung einer Zivildienststelle ist die inhaltliche Verbesserung der Jugendarbeit zu nennen.

Warum? Den Gruppenleitern würden etliche, zeitraubende organisatorische Arbeiten abgenommen, die sie neben Schule, Beruf und eigener Freizeit zu erledigen haben.

Bei diesem Punkt wurden Bedenken geäußert. Kaplan Bolmer betonte, daß die Hilfe in erster Linie aus den eigenen Reihen kommen müsse. AltKolping wäre sicher bereit, bei Problemen mit anzupacken. Außerdem könne der Jugendausschuß auch helfen, der bislang nur Briefe verfaßt habe und daher nicht ausgelastet sei. Allerdings übersah er dabei, daß es sich bei dem Tätigkeitsfeld zum Großteil um ständige Aufgaben handelt, wo beide Gremien überfordert wären.

Ist diese Situation befriedigend? Es hätte doch die gesamte Jugendarbeit Vorteile durch diesen Mitarbeiter. Sind die Aussagen von Jugendvertretern, die jahrelang in der Jugendarbeit tätig sind, nur halbsoviel wert? Oder besteht einfach nur Angst vor diesem Versuch?

Die Finanzierung muß natürlich geregelt sein. Aber ist es nicht erstaunlich, wenn die Verbände für einen Betrag von 2.000 DM sorgen wollen? Die restlichen 2.500 DM müßten von der Kirchengemeinde und anderen Quellen aufgebracht werden (jährlich). Dieser Betrag wird aber von einigen schon für zu hoch gehalten. Was für Relationen spielen hier eine Rolle? Warum wurde bei der Kirchenrenovierung nicht hinterfragt und angezweifelt, ob dieses oder jenes nicht zuviel Geld erfordert? Ist hier das Gewissen ruhiger, weil das Geld für das "Gotteshaus"-Haus ist?

Sollte die Einrichtung einer Zivildienststelle an so einem Betrag scheitern? Ich hoffe nicht. Obwohl der Abschluß des Gesprächs unbefriedigend war, hat der Kirchenvorstand die Bereitschaft erklärt, weiter über diese Fragen zu verhandeln.

Ich hoffe mit den Jugendvertretern von KJG, Jungkolping und CAJ, daß die Probleme der Jugendarbeit von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinde ernst genommen werden und mit allen Beteiligten eine baldige Einigung zum Vorteile der Jugendlichen in Kloster Oesede gefunden werden kann.

Hans-Jürgen Heggemann

disco als lebenssinn

es ist ein starkes gefühl. ich steh' im grammo zwischen den beiden "bose-boxen" und lasse den logical-song von supertramp in mich reinhämmeren. das ist nicht nur musik hören, das ist musik fühlen. ich spüre, wie die bässe meine knochen in vibration versetzen, und ich denke in diesem augenblick an nichts anderes mehr als an diese musik. ich denke nicht an montag, und ich denke nicht an zuhause; ich habe in diesem moment keine probleme.

diese sachen hätte ich vor zwei jahren aufschreiben können. zu der zeit trafen wir uns am wochenende abends am jugendheim, überlegten ca. 1 stunde lang, was wir machen könnten und fuhren dann, ein paar ausnahmen abgesehen, immer ins grammo-phon nach osnabrück. vor allem im anfang fand ich das dann auch alles sehr gut. die atmosphäre war neu, die musik gefiel, und ab und zu haben wir uns sogar unterhalten und miteinander geredet.

nach einiger zeit hatte ich aber, meistens schon auf der fahrt nach hause, so'n blödes gefühl. im anfang konnte ich das gar nicht richtig beschreiben; es war einfach so eine unzufriedenheit in mir drin. so'n gefühl als hätte der abend nicht gebracht. am montag ging dann das normale leben wieder los, und die sorgen und probleme waren immer noch da. es hatte sich nichts geändert!

irgendwann hab' ich mir dann gesagt, das bringt nichts mehr, bin dann nicht mehr mitgefahren und hab' angefangen, mich in der KJG und im friedenskotten ein bißchen mehr zu aktivieren. ich will keinem erzählen, daß ich jetzt immer zu frieden bin und keine probleme mehr habe, aber ist 'ne ganze ecke besser geworden.

ich hab das hier geschrieben, weil ich glaube, daß ich nicht der einzige bin, dem es so geht. ich möchte nicht behaupten, daß alle, die regelmäßig in eine disco gehen, unzufrieden sind; ich

kann mir nur nicht vorstellen, daß eine disco über längere zeit einen sinn fürs leben geben kann.

eigentlich möchte ich nur denjenigen ein bißchen mut machen, die unzufrieden sind. ich möchte ihnen mut machen, ihre probleme anzugehen und ihre freie zeit anders zu gestalten; so zu gestalten, daß sie einen echten sinn in dieser freien zeit sehen und ein bißchen zufriedener werden.

ich glaube, daß man das machen kann, indem man selbst irgendwas aufbaut, oder indem man sich einer vereinigung anschließt, die sich als ziel gesetzt hat, an den problemen seiner mitglieder zu arbeiten und sie zu lösen. es ist mit sicherheit nicht einfach, sich von alten bekannten zu lösen und neuen anschluß zu finden, aber es kann sehr sinnvoll sein. ich kann nur mit sicherheit sagen, daß z.b. die KJG und der friedenskotten sich unheimlich über jeden freuen, der mitmachen will.

ihr müßt euch nur mal melden !!!!!

Ulf Münkemüller

Jetzt schöner und moderner:

Fleischer-Fachgeschäft

DIETER EICKHORST



4504 Georgsmarienhütte - Kloster Oesede

Glückaufstraße 166

Telefon (054 01) 5991

Wellendorfer Straße 214

Telefon (054 09) 558

Wir empfehlen uns für:

Kalte Platten

(Service inbegriffen)

Prager und

Burgunder Schinken

für Ihre Party

Leckere Salate

aus eigener Herstellung

Schles. Spezialitäten

Persönliche und fachmännische

Beratung

10 Jahre Stadtjugendring

- Rückblick -

In diesem Jahr begeht die Stadt Georgsmarienhütte ihr 10jähriges Bestehen. Im gleichen Jahr der Stadtwerdung wurde auch der Stadtjugendring - als freiwilliger Zusammenschluß der ortsansässigen Jugendverbände - ins Leben gerufen. Zehn Jahre? Man muß mit diesem Fragezeichen beginnen, denn so sehr das Jahr 1970 als Gründungsjahr des Jugendringes eine besondere Entwicklung für die Jugendarbeit in Georgsmarienhütte bedeuten mag, - die Jugendarbeit selbst war damals bereits in lebendigem Fluß und gerade dadurch gab es Anlaß genug, einen Stadtjugendring ins Leben zu rufen.

An einem späten Septemberabend war es soweit. Kath. Jugend hatte in Zusammenarbeit mit der E. Jugend nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit das Experiment gewagt und 40 Verbände, Vereine und Organisationen eingeladen. Rund 35 Jugendorganisationen waren ins Kolpinghaus Alt-Georgsmarienhütte gekommen. Als die erste Debatte um Satzung und Arbeit des Stadtjugendringes befürchtete, daß man sich nicht einigen wird, bahnte sich die entscheidende Wende an. Nach intensiver Mitarbeit aller Teilnehmer an der Gründungsversammlung erlebte der Stadtjugendring seine Geburt.

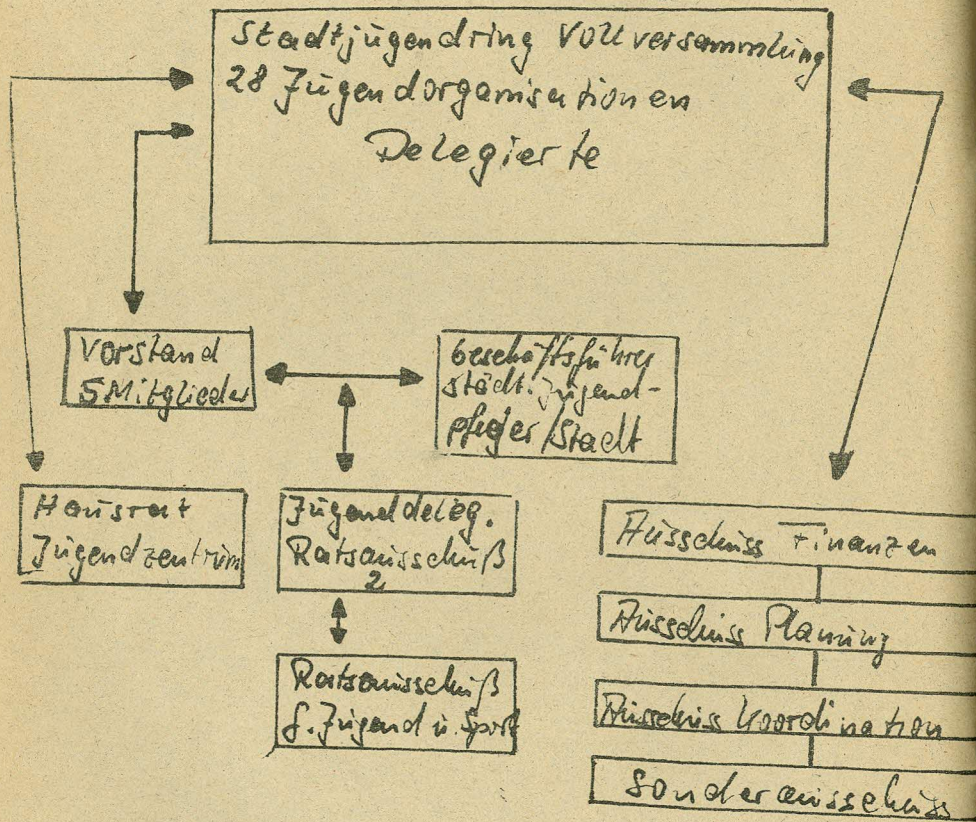
Nach einigen Schwierigkeiten, die sich durch die Verschiedenartigkeit und unterschiedlichen Interessenlagen der Jugendverbände ergaben, scheinen nun doch das Bewußtsein in stärkerem Maße zu wachsen, so daß die in den letzten Jahren steigenden Probleme der außerschulischen Jugendbildung gemeinsam besser zu bewältigen sind.

Mitgliedsorganisationen im Stadtjugendring

1. Ev. Jugend Alt-Georgsmarienhütte
2. Ev. Jugend Oesede
3. Friedenskotten e. V.
4. Flying Wheels
5. DLRG Jugend
6. Integ-Jugendclub
7. Junge Union
8. Jungkolping Kloster Oesede
9. Jungkolping Oesede
10. Jungkolping Holzhausen/Ohrbeck
11. Jungsozialisten
12. Junger Chor e. V.
13. CAJ Kloster Oesede
14. Kath. Jugend St. Peter und Paul
15. Kath. Jugend Heilig Geist
16. Kath. Jugend Herz Jesu
17. KJG Kloster Oesede
18. DPSG Holzhausen
19. KJG Holzhausen
20. Schülervertretung Gymnasium
21. SV Harderberg
22. SJD Falken
23. Schwimmverein
24. TC Alt-Georgsmarienhütte
25. TC Oesede
26. VFL Kloster Oesede
27. Malteser Hilfsdienst
28. Hockeyclub Georgsmarienhütte

Die Delegierten dieser Jugendverbände vertreten zur Zeit ca. 2500 Jugendliche im Stadtgebiet auf der Vollversammlung des Stadtjugendringes.

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DES AUFBAUES
IM STADTJUGENDRING



Die Vollversammlung wählt in geheimer Wahl den Vorstand und die Jugenddelegierten für den Ratsausschuß für Jugend und Sport. Die Jugenddelegierten werden zu bestimmten Tagesordnungspunkten des Fachausschusses des Rates eingeladen und gehört. Sie haben kein Stimmrecht. Die Vollversammlung besetzt die Ausschüsse und beruft auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Amtszeit für alle gewählten Vertreter beträgt 2 Jahre.

Besonders in der Vertretung der Interessen und Rechte der Jugendverbände gegenüber Parlamenten und Behörden hat sich das Bestehen unseres Stadtjugendringes bewährt. Nachstehend wird einmal der Arbeitszeitraum von 1976 bis 1980 skizziert:

- 1976 - Verabschiedung einer neuen Stadtjugendringssatzung. 33 Verbände werden Mitglieder. Ein neuer Vorstand wird von der Vollversammlung gewählt. Der Stadtjugendring beschließt mit großer Mehrheit folgende Punkte:
- Die Forderung als Interessenvertretung der Jugend anerkannt zu werden.
 - Mitsprache bei jugendpolitischen Entscheidungen.
 - Mitsprache bei Vergabe von finanziellen Mitteln an die Jugendorganisationen.
 - Erster Veranstaltungskalender: Internationaler Jugendaustausch, Studienfahrten, Ausbildung von Gruppenleitern, Pop-Festival.

Erste Ferienpaßaktion in den Herbstferien. Gründung eines Jugendfilmclubs und Theaterzentrums. Jugendgruppenleiterlehrgänge. Stadtjugendring wird an den Beratungen des Jugendrates beteiligt. Vorschläge für die Richtlinien zwecks Bezuschussung jugendpflegerischer Maßnahmen werden vom StJR dem Ratsausschuß unterbreitet. Jahrestagung des Stadtjugendringes in Bad Essen. Antrag, jeweils 2 Jugenddelegierte in den Ratsausschuß für Jugend und Sport zu entsenden. Satzungsänderung, da Jugenddelegierte dem Vorstand angehören sollen. Aktion "Jugend und Alkohol" wird ins Leben gerufen.

- 1977 - Aussprache über Möglichkeiten der Zusammenarbeit Stadtjugendring - Hausrat Jugendzentrum
- Grundsatzdebatte über die Ausbildung von Jugendgruppenleitern (Rahmenplan, Ausbildungsplan).
 - Internationale Jugendbegegnung mit Israel.
 - Vorstandswahlen Stadtjugendring.
 - Richtlinien für jugendpflegerische Maßnahmen

- nahmen werden verbessert; Vorschläge StJR werden vom Rat der Stadt akzeptiert.
- Aktionsbündnis "Arbeitskreis Suchtdrogen" wird gegründet.
- Aktionswoche "Jugend und Alkohol".
- NDR-Sendung "Abend für junge Hörer".
- 2. Ferienpaßaktion in den Herbstferien

- 1978
- Arbeitskreis Jugendarbeitslosigkeit gebildet.
 - Resolution zum "Russel Tribunal".
 - Intern. Jugendbegegnung mit Israel.
 - Ferienpaßaktion in den Sommerferien.
 - Intern. Jugendbegegnung mit Israel.
 - Antrag auf Errichtung einer Jugendbildungsstätte im Stadtgebiet.
 - Überarbeitung der Richtlinien zur Beschussung von jugendpflegerischen Maßnahmen und Einrichtungsgegenständen.
 - Bildung von Projektgruppen Jugendbildung und Jugendarbeitslosigkeit.

- 1979
- Erstes Jugendforum in der Aula der Realschule. Thema: Jugendringarbeit - Selbstverständnis der Jugendarbeit im Stadtgebiet.
 - Grundsatzgespräch mit dem Ratsausschuß für Jugend und Sport
 - a/ Planung einer Jugendbildungsstätte
 - b/ Benutzung von städtischen Einrichtungen und Sportanlagen durch Jugendverbände.
 - c/ Büro des Stadtjugendringes
 - d/ Jugenddelegierte für den Ratsausschuß
 - e/ Großveranstaltungen im Stadtgebiet
 - Neuwahl des Vorstandes
 - 1. Folk-Festival Waldbühne Kloster-Oberdorf
 - Veranstaltung zum Intern. Jahr des Kindes
 - Stadtjugendring beschließt Unterstützung einer "Dritte Welt Aktion"
 - Ferienpaßaktion Sommerferien.
 - Intern. Begegnung mit Israel.
 - Treffen der Jugendleiter aus Schönebeck, Holland und Georgsmarienhütte.

- Jugendwoche aller Jugendverbände im Stadtgebiet.
- Klausurtagung auf der Burg Wittlage. Themen: Offene Jugendarbeit im Stadtgebiet. Neugestaltung von jugendpflegerischen Maßnahmen in Georgsmarienhütte.

- 1980
- Maßnahmen und Pläne
 - a/ Intern. Jugendbegegnung mit Schoonebeek und Israel
 - b/ Gruppenleiterausbildung
 - c/ Ferienpaß Sommer 1980
 - d/ 10 Jahre Stadt/Stadtjugendring -- Teilnahme an der 2. Teutoburger-Wald-Schau
 - e/ Konzepterarbeitung für offene Jugendarbeit
 - f/ Mitarbeit im Jugendzentrum durch einen Vertreter des Stadtjugendringes
 - g/ 2. Jugendforum "offene Jugendarbeit"
 - h/ Konzepterarbeitung zur finanziellen Förderung der Jugendverbände.

Heute, fast nach einem Jahrzehnt, darf festgestellt werden, daß die Bemühungen um eine Interessenvertretung der Jugend eine Entwicklung genommen haben, die in den Gründungsjahren nicht zu erwarten war.

Jedoch denken alle, die mit dem Stadtjugendring verbunden sind, dankbar an die "Vorkämpfer" zurück. Sie alle haben dazu beigetragen, daß die Jugendarbeit über unsere Stadtgrenzen hinaus zum Teil Modellcharakter erhalten hat.

Der Stadtjugendring steht in einem neuen Jahrzehnt zwischen "Beharren und Verändern!"

(Auszüge aus der Festschrift zu 2. Teutoburger-Wald-Schau).

Zusammengestellt für das Sprachrohr.

Reinhard Exner

...Termine...Termine...Termine...Termine...Termine...

- || 3.10. 20.00 h Musikfilm "Tommy" von und mit Who im EStH.
- 5.10 Bundestagswahl.
- || 5.10. 19.30 h Musikfilm "Tommy" von und mit Who im EStH.
- 5.10. 20.00 h Udo Lindenberg, Stadthalle Osnabrück.
- 6.10. Ferkelmarkt in Hagen.
- 22.11. 20.00 h PRESSEFEST DES SPRACHROHRS IM EStH.
- 12.10. 20.00 h Karl Dahl, Stadthalle Osnabrück.
- 15.10. 19.00 h Mitgliederversammlung der KJG, EStH.
- 22.10. Jango Edwards, Stadthalle Osnabrück.
- 24.10. bis 1.11. Herbstferien.
- 28.10. The Spotniks, Halle Münsterland.
- 30.10. Eloy, Halle Münsterland.
- 30.10. bis 2.11. Sternwanderung im Emsland.
- 7.11. Antinazifilm "Nackt unter Wölfen" und Gespräch mit Paul Grünewald, ehemaliger Häftling des KZ Buchenwald. - Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben -
- || 7.11. 20.00 h Westernfilm "Westwärts zieht der Wind" im EStH.
- || 8.11. 14.00 h Westernfilm "Westwärts zieht der Wind" im EStH.
- || 9.11. 19.30 h Westernfilm "Westwärts zieht der Wind" im EStH.

PLATTENTIP

Heute: "Eins in die Presse, mein Herzblatt"
(Wolf Biermann)



Zur Person: Wolf Biermann, in den 40-ern, ist vielen erst bekanntgeworden, als die DDR 1976 seine Konzertreise in die Bundesrepublik nutzte, um den unbequemen Dichter und Sänger politischer Lieder auszuweisen.

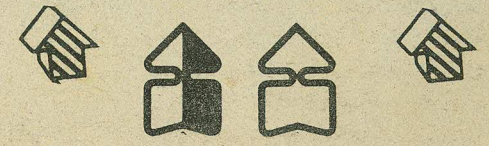
Wie sein Vater, der von den Nationalsozialisten ins Konzentrationslager gesperrt wurde, hat Biermann nie ein Blatt vor den Mund genommen. 1953 hatte der Glaube an die Möglichkeit, am Aufbau einer besseren Gesellschaft mitzuwirken, den Hamburger in die DDR getrieben. Wie dort hat er auch hier begonnen, Fehler zu kritisieren, ist er zum Barometer für Freiheit und Toleranz geworden, bleibt abzuwarten, ob sich unser Staat dabei besser verhält. Auf seiner neuen LP (25 Titel), die ab der kommenden Woche zu haben ist, beschreibt er seine Position zu den Bundestagswahlen und die bundesdeutsche, politische Großwetterlage aus seiner Sicht.

Ein Ausschnitt: Wann ist endlich Frieden?

Wann ist denn endlich Frieden
 In dieser irren Zeit
 Das große Waffenschmieden
 Bringt nichts als großes Leid
 ES blutet die Erde
 ES weinen die Völker
 ES hungern die Kinder
 ES droht großer Tod
 ES sind nicht die Ketten
 ES sind nicht die Bomben
 ES ist ja - der Mensch -
 der den Menschen bedroht.

Die Welt ist so zerrissen
 Und ist im Grund so klein
 Wir werden sterben müssen
 Dann kann wohl Friede sein
 ES blutet die Erde
 ES weinen die Völker
 ES hungern die Kinder
 ES droht großer Tod
 ES sind nicht die Ketten
 ES sind nicht die Bomben
 ES ist ja - der Mensch -
 der den Menschen bedroht.

 JEDEN DIENSTAG UND FREITAG
 AB 18.00 UHR T E E S T U B E
 IM EStH MIT NEUER ATMOSPHERE
 -UND VIELEN ÜBERRASCHUNGEN !! 



H.G. Petersmann

WAHLTEST: WO STEHEN SIE?

Die Grundaussagen der 4 in Landtagen vertretenen Parteien zu den wichtigsten politischen Gebieten sind hier versucht worden in den konkreten Aussagen, worin sich die Parteien auch unterscheiden, zusammenzufassen. Bitte ankreuzen, zu welcher Aussage Sie am ehesten stehen, für verwirklichter oder für wichtiger halten. "Auflösung" weiter hinten. (Nach Möglichkeit nur 1 Aussage

1. Grundwerte und Mensch a, b, c oder d ankreuzen.)

a) Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit Subsidiarität (Eigenverantwortung), wehrhafte Demokratie (Radikalerlaß, Anti-Terror-Gesetze, §88a (zur verfassungsfeindlichen Befürwortung v. Gewalttaten), politische Zensur in Extremfällen (§90a, 130a StGB), christlicher Glaube als ethische Grundlage, Familie als Gesellschaftsfundament (Erziehungsgeld, Kinderfreibeträge usw.)

b) Frieden und Sicherheit

Abschaffung von §88a, weitere Anti-Nazi-Gesetze, neues elterliches Sorgerecht, freie, selbstverantwortliche Familien durch soziale, kulturelle und ökonomische Politik gefördert (Wohnungsbau, Verkehr, Bildung) aber Erziehungshilfe, Ganztagschulen und Tageskindergärten-Förderung Kindergelderhöhungen für einkommenschwache Famil.

c) Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Abbau der Frauenbenachteiligung im Beruf, Humanisierung des Wirtschaftsystems, den 'freiesten' Gesetzentwurf zustimmend, besserer Familienlastenausgleich und des Pflegerechts, Anerkennung von Einelternfamilien und Förderung interfamiliärer Lebensformen (Selbstorganisationen, Nachbarn)

d) Umdenken und Wende nach ökologischer Politik (an den Naturkreisläufen und Begrenztheit der Erde orientiert), basisdemokratisch (Volksentscheide, sofortige Bürgerbeteiligung an Planungen, keine Amternäufung und Verfilzung in politischen und wirtschaftlichen Stellungen und Begrenztheit der Politiker-Zeit in hohen Ämtern), sozial und gewaltfrei, Streichung von §88a, 90a und 130a,

Gleichstellung von Mann und Frau (Beruf, Rente, Haushalt), Elternseminare, Erziehungsgehalt unabhängige Datenschutzorgane mit Vernichtungskompetenzen persönl. Daten, Abschaffung der Isolationshaft und Hafthumanisierung

2.1. Wirtschaftsprinzipien

d) Freie Marktwirtschaft mit staatl. Manipulationen, um zu erreichen: quantitatives Nullwachstum, qualitatives Wachstum (haltbare Güter), dynamische Kreislaufwirtschaft mit Rückführungs-, Wiederverwendungs- und Verwertungsindustrie, verstärkte Energie- und Rohstoffsteuer (Umweltschädigende Produkte so hoch belastet), Umweltschäden müssen hianziert werden.

a) Wirtschaftswachstum, um Arbeitsplätze und soziale Sicherung zu erhalten, Grenzen nur bei einer unverträglichen Beeinträchtigung der Umwelt, freie, soziale Marktwirtschaft nur manipuliert, um sozial Ungerechtigkeiten zu vermeiden, Klein- u. Mittelbetriebe zu erhalten und für Stabilität.

b) Soz. Marktwirtsch. aber mit stärkeren staatlichen Eingriffen, um langfristige Probleme zu lösen (Soziales, Energieversorgung, Umweltschutz, Protektionismus), Vorrang der Vollbeschäftigung

c) Soz. Marktw. mit einer breitgesteuten Beteiligung am Produktivvermögen, Verbesserung des Wirtschaftswachstums, Steigerung der Nachfrage, verkaufsoffene Abend

2.2. Arbeit und Technik

c) Förderung und Errichtung von Teilzeitarbeitsplätzen Sonderfonds zu Abbau der Jugendarbeitslosigkeit, Novellierung des Arbeitsförderungsgesetzes

b) Unterstützung humaner Technologien (z.B. Mikroprozessoren, die sture Arbeit ablösen) und humaner Arbeit (teilweise Abbau der Schichtarbeit, mehr Urlaub, frühere Rente), volle Parität d. Arbeit

a) Mitbestimmung und Vermögensbildung der Arbeiter als Ziel, Tarifautonomie

d) Verbot der Aussperrung, Abbau der Akkord- und Fließbandarbeit, Teilzeitarbeit, 35-Std.-Woche ohne Mindereinnahmen für untere Lohngruppen Abbau der Nacht- und Schichtarbeit

2.3. Energie

d) dezentrale, erneuerbare Energiequellen,

(Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Kohle)

Sparsamkeit, Isolation, Kraft-Wärme-Kopplung, Aufhebung der Monopolstellung von Energieversorgungsunternehmen, verbesserte Wirkungsgrade

a) billige und ausreichende Energie- und Rohstoffversorgung ist unabdingbar für Wohlstand und Wachstum, besondere Bedeutung der heimischen Kohle und Ausbau der Kernenergie notwendig, auch Förderung von energiesparenden Technologien u. erneuerbare E.

b) Vorrang der heimischen Kohle, mäßige Kernenergienutzung, auch Unterstützung alternativer Quellen

c) Energieeinsparung (Energieverbundsysteme, Abwärmenutzung), besonders Steinkohle als Energiequelle, Ausschöpfung aller alternativen Quellen, für den verbleibenden Restenergiebedarf Kernenergie-Einsatz

2.4. Landwirtschaft, Gartenbau u. Forsten

d) Mittel zur sozialen Absicherung d. Bauern (Kleinbetriebe)

a) Ebenso Mittel für Klein- u. Mittelbetriebe von Landwirtschaft und Fischerei, Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirte, die Land- u. Forstwirtschaft erhält eine schöne Umwelt aber Einsatz auch für naturschonende Produktionsmethoden

d) Gesunde Nahrungsmittelproduktion was nur durch biologischen Land- u. Gartenbau ohne chemische Gifte und Kunstdünger geht: durch Subventionen und Zuschüsse Umstellung, vielfältige Hofwirtschaft mit Kleinbetriebe, Nebenerwerbsbetriebe, Selbstvermarktung, Aufklärung der Bürger über gesunde Ernährung und biol. Nahrungsmittel, mehr Mischwald mit Einzelstammauslese, Fangverbot u. Schutz gefährdeter Fischarten und Wale, Zuschuß kleiner Fischereibetriebe

3. Raumordnung und Verkehrspolitik

d) Nulltarif für den öffentlichen Nahverkehr, Förderung des Schienenverkehrs, Ausbau eines sicheren Fahrradwegnetzes in der ganzen Bundesrep., keine neuen Fernstraßen und Autobahnen, sondern Verbesserung der bestehenden und keine neuen Großflughäfen, energiesparende und sauberere Antriebsmotoren (Methanol, H₂), Öffentlichkeitsbeteiligung bei den Planungen, Verbandsklagerecht der Natur- u. a. Schutzverbände, mehr Landschaftschützer und Ersatz zerstörter Grün

b) Förderung von mehr Wohnstraßen, Spielplätzen, Radfahrwegen, Einschränkung der Straßenbauprojekte auf die notwendigsten Autobahnen u. Fernstr. Erhaltung der DB mit Vorrang für den öffentlichen Nahverkehr, Sparsamkeit mit Bauland, leistungslose Wertsteigerungen für Grundstücke durch Überprüfung der bodenwertabhängigen Steuern, Mittel für große Wohngebiete mit schlechter Infrastruktur, hoher Baudichte und wenig Grün- u. Spielflächen, Erhaltung der Sozialwohnungen

a) Eigentumsbildung durch Umwandlung von Wohnungen und Neubauten, welches das Verantwortungsbewußtsein für die Wohnung und Wohnumwelt fördert, Erschließung neuer Wohngebiete im ländlichen Raum möglich, aber Modernisierung, Sanierung und Verbesserung der Wohnumwelt (auch Denkmalspflege) haben Vorrang vor Neubauten, Straßenneubau wo nötig

4. Spezieller Umweltschutz und Gesundheit

d) Gesundheit durch Abbau der Krankheitsursachen (unmenschliche Arbeit, denaturierte Nahrung, Gifte, Drogen, Verschmutzung und Radioaktivität) durch Aufklärung, Werbeverbot für Drogen (auch Arznei) Förderung örtlicher, persönlicher, naturheilkundlicher Krankenhäuser, Reform der Behandlung: Patient als Ganzes behandeln, Eingliederung psychisch Kranker durch Ambulanz, örtliche, integrierte Therapiezentren und Wohngemeinschaften, Herabsetzung der zulässigen Lärmhöchstwerte, Pflicht, für alle Abwässer Kläranlagen mit biologischer und chemisch-physikalischer Reinigung zu bauen, für Industrien und Luftverunreiniger ist der wirksamste Filter einzubauen, Erforschung der Schadstoffgrenzen und Krebsregister, getrenntes Trink- u. Brauchwassernetz mit Wasseraufbereitungsanlagen für die Industrie, keine Giftmüllproduktion

b) Verbesserung des Schul- u. Breitensports, mehr Vorsorge und Gesundheitsschutz (bes. im Betrieb), Einsparung bei den Krankenkassenbeiträgen durch gezielte und qualitativ hochwertige Medizin, weniger Geräte und mehr menschlicher Arzteinsatz durch andere Gebührenordnung, örtliche psychiatrische Kliniken und mehr ambulante Versorgung, Förderung umweltfreundlicher Technologien und Be-

triebe, die auch Arbeitsplätze sichern, Einhaltung der geschaffenen Umweltgesetze mit Verursacherprinzip zur Vorbeugung von Umweltschäden

c) Umweltverträglichkeitsprüfungen bei Planungen von Staat und Wirtschaft, Anreize und Förderung von umweltfreundlichen Verfahren und Wiederverwendung, Vorschriften zur Verstärkung des Verursacherprinzip mehr Abgabenzahlungen für Wasserverschmutzer, Ausweitung der biologischen Kläranlagen (Vorschrift), Lärmgrenzwertsenkung um mind. 5 dB(A) in der neuen Lärmschutzverordnung (Vorlage), mehr Gesundheit durch Vorsorge

a) Umweltschutzbewußtsein sollte beim Bürger verstärkt werden (durch Staats-Vorbild), technischer Fortschritt und Qualitäts-Wachstum sind aber unverzichtbar und die Umwelt kann trotzdem ausreichend geschützt werden, Anpassung und Rehabilitation für Behinderte, die durch unsere moderne Gesellschaft entstehen können, Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, Förderung der Krankheitsvorsorge Aufklärung, mehr Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Verantwortung für die eigene Gesundheit muß gefördert werden, bessere psychiatr. Versorgung

5. Sozialpolitik und Jugend

a) Förderung von sozialen Diensten junger Menschen (Jugendarbeit, Entwicklungs-, Alten-, Straffälligenhilfe) und freier sozialer Organisationen, Sozialhilfe nur für wirklich Bedürftige, Behindertenstätten und -umwelt, bruttolohnbez., dynamische Rente

b) Ausgleichsabgabe für die Beschäftigung Behinderter erhöhen, Rentenanpassungsgesetz (Beitragserhöhung um 0,5% ab 1981), 1 Kindererziehungsjahr mit Anrechnung auf die Rente, neue Hinterbliebenenversorgung (70% der Renten beider Ehepartner)

c) Hilfe für die Leistungsschwachen, Humanisierung des Wirtschaftsystems

d) 35-Std.-Woche ausschließlich auf Kosten der höheren Lohngruppen, statt Sozialämter von den Bürgern selbst organisierte Stellen, die von den Kommunen mitfinanziert werden, Anerkennung von Minderheiten (Zigeuner-Entschädigung, sexuelle Ausenseiter, Ausländer-Gleichbehandlung), staatliche Rentenbeitragszahlung während Erziehungszeiten, Hinterbliebenenrente die höhere d. Ehepartners

6. Kultur und Bildung

a) Erziehung zur Bejahung dieses Rechtsstaates, Gliederung der Schulen nach unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten und Leistung mit Unterricht in Religion, Ethik und musischen Fächern, Ausbildung mit Praxis und Schule ist ebenso zu fördern wie der Ausbau der allgemeinb. Schulen, besonders in gesuchten Berufen mit Arbeitschance Ein Studium muß praxisbezogener sein, kürzer dauern und die Hochschulen dürfen nicht ideologisiert werden, Selbstverantwortung des Menschen zu Kulturinitiativen

c) die Kultusminister müssen parlamentarisch kontrolliert werden und mehr Kompetenzen für den Bund (Bildungspflicht, Dauer und Art, Lehrerausbildung, Modellversuche), mehr Schulfächer auf emotionalem, gestaltendem und sozialem Gebiet, Abbau des Numerus clausus durch zeitweise mehr Hochschullehrer, Nutzung der Räume (Ferienbetrieb Schichtbetrieb, Fernstudiengänge) inhaltliche Studienreform und Fachberatung mit Ziel der Studienzeitverkürzung, Selbstorganisation aller Stud

b) 10. Schuljahr für alle, mehr Einheitlichkeit, kleinere Klassen, Förderung des Einzelnen, Ganztagschulen, Gesamtschulen, Studienreform, teilw. Abbau des Numerus clausus, verfaßte Studentenschaft überall, Förderung u. Schaffung von Freizeitangeboten speziell für Junge und Alte, Behinderte und Kinderreiche, mehr Breitensport

d) Einheitschule bis zur 10. Klasse, mit individueller Förderung und musischen Fächern, Förderung anderer Schulen (Waldorf-Schule, Tvind), kein Numerus-clausus mehr, bundeseinheitliche Abschlußanerkennung, Förderung von Wanderteheater, -bibliotheken, -ausstellungen auf dem Land, gegen Kulturvermarktung und Starkult, Förderung der Basiskultur

7. Außen- und Friedenspolitik

a) militärisches Gleichgewicht zw. Ost u. West, auch mit MS-Raketen und Nuklearwaffen wenn nötig, USA als Nato-Führer, nur aus Gewissensgründen Verweigerung der Wehrpflicht, bei Ostverhandlungen

gen keine einseitigen Vorleistungen, Zwang zum Eintritt für die Menschenrechte in aller Welt (Maßstab für Entwicklungshilfe), Erreichen einer Europäischen Union zur Stärkung (wirtschaftlich, sozial, militärisch), nur dezentrale Aufgaben auch noch für kleinere Regierungseinheiten, Entwicklungshilfeerhöhung als Ergänzung zu Industrie und Markthandel, mehr Export aus 3. Welt

c) Stärkung der Beziehungen zu Nato und USA, Entwicklungshilfeerhöhung auf 0,7% des Bruttos. prod Schuldenerlassung der ärmsten Länder und Zuschüsse statt Kredite, Abbau des Rassismus und Kolonialismus (durch Verträge, über die EG wirken) Europa wie a) ohne dezentralen Zusatz, zusätzlich Minderheitenschutz

b) Stärkung der Nato mit den USA zur Beibehaltung des Gleichgewichtes, Vorantreiben der Verhandlungen (SALT, MBFR) um zu einem möglichst niedrigen Rüstungsniveau zu kommen, Wehrpflicht aber Ausweitung der Verweigerung, Einschränkung der Rüstungsexporte, menschliche Erleichterungen mit der DDR auch durch wirtschaftl. (Vor)leistungen und Kredite, mehr Handel und Abkommen (Energie, Umweltschutz), die Wirklichkeit sind 2 deutsche Staaten, deren Folgen so gelindert werden müssen, Europapolitik: Regierung auf best. Gebieten (Energie- u. Rohstoffversorgung, Vollbeschäftigung durch Strukturanpassung, Verbraucher- und Gesundheitsschutz), Abbau der landwirtschaftl. Überproduktion in der EG (Steuerentlastung bis 1985 0,7% Entwicklungshilfe, aber für Selbstbestimmung der 3. Welt- Länder, technologische Zusammenarbeit, stabile Preise für ihre Rohstoffe)

d) Schaffung einer waffenfreien Zone in Ost- u. Westeuropa als 1. Schritt, um Nato u. Warschauer Pakt aufzulösen langfristig, keine Zusammenarbeit mit einer kriegsführenden Macht (soziale Verteidigung, Passivität) und mit Diktaturen, die Menschenrechte mißachten, andere Entwicklungshilfe mit alternativen Energieformen, biol. Landbau, die den Boden fruchtbar erhält und vor zunehmender Naturzerstörung und Ausbeutung bewahren (Panel-Zone, Amazonas), keine Atom- und Rüstungsgeschäfte (Brasilien) und Industrien nach europ. Vorbild.

AUSWERTUNG

Zählen Sie nun die Anzahl Ihrer a, b, c, und d nach und bei welchem Buchstaben Sie die meisten Kreuze gemacht haben, danach können Sie hier nachlesen, zu welcher Partei Sie am ehesten programmäßig neigen. Es herrscht nun kein Wahlzwang dieser Partei, dieser Test sollte aber schon eine mitentscheidende Wahlhilfe sein.

Die meisten Kreuze bei:

- a): Sie sind für Selbstbestimmung und Leistungsgesellschaft mit konservativem Anschlag: CDU (CSU)
b): Sie lieben etwas mehr staatlichen Einfluß, sind (mäßig) zufrieden mit den jetzigen Verhältnissen und dürften eigentlich SPD wählen.
c): FDP-Anhänger (?): Die Partei, die mit gut zu beurteilenden, konkreten Einzelaussagen aufwartet, aber schwer umfassend zu beschreiben ist
d): Sie sehen sicher stark eine zunehmende Bedrohung der Menschen durch die negativen Folgen der Industriegesellschaft mit Konsum, Lebensraumverödung und -zerstörung, Ausbeutung usw, was durch die anderen Parteien nicht geändert wird-Alternativwähler (Die Grünen)

Quellen: Grundsatzprogramm der CDU 1973, Wahlprogramm 1980 SPD, 'Liberales Standpunkte' 1978 und Bundesprogramm d. Grünen 1980
ausgearbeitet: B. Fellh.

DAS NEUESTE: Unser Chefredakteur beantragte für uns die Mitgliedschaft bei der "jungen Presse Niedersachsen", dem Zusammenschluß von Schüler- und Jugendzeitungen. So wird uns bald ein Presseausweis zur Verfügung stehen.

ZU ÄNDERN: Wiederholt kommt es auf dem Orgelboden während des Gottesdienstes zu erheblicher Unruhe, an der vor allem KJG-ler beteiligt sind. Nicht nur, daß Andere hierdurch gestört werden, auch sollten Betreffende das Gerede auf den Frühschoppen verschieben oder ganz zu Hause bleiben. Besser noch wäre eine aktive Mitgestaltung der Messe.

VEGE SUPERMARKT
Dütmann

Tel.: 41441
41444

Obere Findelstätte · Georgsmarienhütte · Glückaufstraße 11

Ihre Einkaufsquelle mit den vielen günstigen Preisen.

In jeder Abteilung bieten wir Ihnen jede Woche Sonderangebote.

Frische, Qualität u. Preis!

sollten auch für Ihren Einkauf entscheidend sein.

Unsere Service-Leistungen stehen auch Ihnen täglich zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Oesede: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr; Sa. 8.00 - 12.30 Uhr

GM-Hütte: Mo. - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr

Sa. 8.00 - 12.30 Uhr

Eberh. Schweer Nachf.

Inhaber Heinz Schweer

Klempnerei- und Installationsgeschäft

Zentralheizungen

Haus- und Küchengeräte

Wärmepumpen

KLOSTER OESEDE

Auf der Halle 8

Telefon (05401) 55 61

Bundestagswahl - Wo mache ich mein

Nur alle 4 Jahr hat der erwachsene Bundesbürger die bescheidene Möglichkeit, durch Kreuzchen auf dem Stimmzettel mitzubestimmen,

a) welcher Kandidat aus dem eigenen wahlkreis direkt in den Bundestag gewählt wird (immer nur derjenige, der in einem wahlkreis die meisten Stimmen bekommt),

b) welche Partei die Regierung stellen und dadurch auch, wer Bundeskanzler werden soll.

Als Orientierungshilfe für den Teil a) empfehlen wir unbedingt, an der Podiumsdiskussion des BdkJ unseres Dekanates teilzunehmen, wo die Kandidaten von CDU, SPD, FDP und "Die Grünen" unseres Wahlkreises sich vorstellen sollen. (29.9. in Laer)

Zur Orientierung auf das 2. Kreuzchen (Teil b) haben wir besonders -aber nicht nur- für Erstwähler jüngere Vertreter oben genannter Parteien gebeten, einmal darzustellen, welche Gründe sie veranlaßt, ihre Partei zu unterstützen.

Wir haben

Hans Baumann, Junge Union Oesede

Benno Haunhorst, Jungsozialisten Oesede

Uwe Tönnigsen, FDP Münster

Manfred Tobergte, Bad Iburg

gebeten, ihre Antwort aus den Bereichen:

Rüstung/KDV - Energie/Umweltschutz/Straßenbau -

Kanzlerkandidaten/Koalitionsmöglichkeiten zu er-

stellen und ihnen jeweils eine Sprachrohr-Seite

zur freien Gestaltung zur Verfügung gestellt. Die

Redaktion wünscht allen Lesern ein erfahrungsrei-

ches Studium auf den nächsten Seiten.



Ich wähle die CDU,...

- weil ich nach wie vor mit der CDU der Meinung bin, daß Kinder nicht von Verfassungsfeinden unterrichtet werden sollten und unser Staat nicht noch die Leute bezahlen sollte, die ihn vernichten wollen.
- weil die CDU mit ihrem deutlichen Ja zu einem gemäßigten und sicheren Ausbau der Kernenergie eher unsere Arbeitsplätze sichern kann als SPD und FDP, die in dieser Frage eine gespaltene Haltung einnehmen.
- weil ich finde, daß steuerliche Abgaben inzwischen ins Unverschämte hinein angewachsen sind (von den brutto 1300DM, die jeder Arbeitnehmer heute mehr als 1969 verdient, bleiben ihm an tatsächlich gestiegener Kaufkraft nur noch 250DM).
- weil ich befürchte, daß Brandt, Wehner und Co. in Sachen Außen- und Sicherheitspolitik manchmal blauäugig handeln und vielleicht nicht einmal wissen, daß "friedliche Koexistenz" im offiziellen Wörterbuch der DDR (Band 1, S. 435) als "eine spezielle Strategie und Taktik des Kampfes gegen die imperialistischen Länder" bezeichnet wird.
- weil ich es ungerecht finde, daß SPD und FDP den bezahlten Mutterschaftsurlaub für berufstätige Frauen verlängert haben, die Hausfrauen und Mütter aber keine Unterstützung erhalten.
- weil die "Postkartennovelle zur Wehrpflicht" - wie von der CDU stets erwartet worden war - vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig beurteilt worden ist.
- weil einige von nicht wenigen SPD-Leuten zu hörende Äußerungen über Strauß (z.B. er werde nach einem Wahlsieg "die Bundesrepublik in einen autoritären Polizeistaat verwandeln" - Juso-Schröder/30.8.79/"Vorwärts") gezielte Verleumdungen von Leuten sind, die lieber mit Kommunisten als mit der demokr. CDU arbeit. würden.

- 38 - für die JU: gez. Hans Baumann (stv. Vors.)

Ich kann im folgenden nur einige wenige Punkte anführen, die mich bewogen haben bei den "Grünen" mitzuarbeiten. Ich verzichte dabei bewußt auf eine krasse Gegenüberstellung der Parteiziele. Dem Leser bleibe es überlassen zu vergleichen und auch zu beurteilen. Das ich hier nicht alle programmatischen Aussagen der Grünen vorstellen kann, versteht sich von selbst.

Rüstungspolitik/KDV-Gesetzgebung

Die bisherige Friedenspolitik ist gekennzeichnet von Konzepten eines "Gleichgewicht des Schreckens" oder eines "Status quo der Machtblöcke". Diese von Waffen starrende "Politik" ist alles andere als friedlich. Frieden ist für die Grünen mehr als die momentane Abwesenheit von Gewalt. Daher die Forderung

- a) nach Schaffung von waffenfreien Zonen in West- und Osteuropa, b) gegen jede weitere Aufrüstung (auch "Nachrüstung" genannt), c) nach dem Selbstbestimmungsrecht aller Völker und dem Abzug aller fremden Truppen von fremden Territorien.

Auch das Recht auf Kriegsdienstverweigerung darf nicht weiter durch diskriminierende Gewissensprüfungen zur Farce gemacht werden. Diese grundlegenden Forderungen sind Ansatz und Bedingung für ein wirkliches Zusammen"leben" der Menschen.

Energiepolitik/Umweltschutz/Straßenbau

Die Energie- und Umweltpolitik der Grünen ist gekennzeichnet durch die Angst vor der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen. Sie treten in ihren Überlegungen dafür ein, den Mensch wieder als Teil der Natur zu sehen und nicht als übergeordnetes, zum Ausbeuten bestimmtes Wesen. Daraus ergeben sich folgende Forderungen

- a) nach energie- und raumsparenden Verkehrssystemen und dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs b) kein Neubau von Autobahnen und Fernstraßen sondern Verbesserung des bestehenden Straßennetzes. c) gegen den Ausbau der zu risikoreichen Atomenergie und für die Erforschung "sauberer" Energiequellen.

Kanzlerkandidaten und mögliches Koalitionsverhalten

Unsere politischen Auffassungen, insbesondere unsere demokratischen Überzeugungen, unterscheiden sich von niemandem so sehr, wie von Dr. h.c. Strauß. Das bedeutet indes nicht, daß wir uns von der Gefahr Strauß in einem Maße schrecken lassen, daß wir darüber die generellen Übereinstimmungen aller etablierten Parteien übersehen. Unsere Zielsetzungen unterscheiden sich so fundamental von den Bundestagsparteien, daß eine Koalition undenkbar ist.

mit „grünen“ grüßen manfred tobergte



Jungsozialisten zur Wahl:

Den Frieden wählen - die kalten Krieger stoppen!

Uns Jusos wird nachgesagt, wir würden die Politik von Helmut Schmidt nicht teilen. Das mag in einigen Fragen stimmen. Aber in einem Punkt stehen wir voll auf seiner Seite: Hätte er nicht trotz Afghanistan die Kontakte zur UdSSR, zur DDR und zu Polen aufrecht erhalten, so wäre die Temperatur in den Ost-West-Beziehungen heute unter Null gesunken. Weil es keine Alternative zum Dialog mit Osteuropa gibt, kann man kalten Kriegern wie Strauß, Dregger und Wörner nicht das Feld überlassen. Deshalb fordern wir auf: Wählt SPD! Sicher: Der letzte SPD-Parteitag hat für die NATO-Aufrüstung gestimmt. Aber: Zuerst sollen Abrüstungsgespräche geführt werden. Und: Etwa 40% der Delegierten lehnten den Aufrüstungsbeschuß ab. Wer seine Zweitstimme der SPD gibt, hilft mit, diese 40% weiter auszubauen. Denn viele der neuen SPD-Bundestagsabgeordneten gehören zu den Aufrüstungsgegnern. Diese Leute sind auch für die Abschaffung der Gewissensprüfung im KDV-Verfahren und gegen eine unzumutbare Verlängerung des Zivildienstes. Nur wer am 5. Okt. SPD wählt, sichert den Fortgang der Entspannungspolitik und vergrößert die Abrüstungschancen. In der SPD gibt es jetzt schon mehr Rüstungsgegner als in allen anderen Parteien zusammen. Deshalb ist auch jede "grüne" Stimme eine verschenkte Stimme! Und FJS kann man unter diesem Gesichtspunkt eh nicht wählen. - 40

FDP

Am 5. Oktober entscheiden die Bürger unseres Landes darüber, wie die Weichen in der deutschen Innen- und Außenpolitik gestellt werden. Die Freien Demokraten stellen sich dieser Wahl ruhigen Gewissens, denn die liberalen Minister Genscher, Graf Lambsdorff, Baum und Ertl haben für unser Land gute Arbeit geleistet. Außerdem hat die F.D.P. ein überzeugendes Programm, das sie den Wählern mit Sachargumenten, nicht durch polemische Beschimpfungen des politischen Gegners nahebringt. Weil die sozial-liberale Koalition in den vergangenen Jahren trotz wachsender internationaler Probleme und sich verschärfender Krisen die innen- und außenpolitische Stabilität unseres Landes gesichert und Außenminister Genscher die Bundesrepublik Deutschland zu einem geachteten Partner in der Welt gemacht hat, treten die Liberalen für eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit mit dem sozialdemokratischen Koalitionspartner ein. Angesichts der krisenhaften Weltlage halten wir es für gefährlich, das Staatsruder einem Mann wie Franz Josef Strauß anzuvertrauen, dem schon beim Anblick linker Demonstranten die Sicherungen durchbrennen und der in den vergangenen Jahren zu allen Etappen der Entspannungspolitik "Nein" gesagt hat. Die Fortsetzung dieser Entspannungspolitik ist gerade in der gegenwärtigen Situation unerlässlich. Denn wer nicht schießen will, muß miteinander reden. Die Freien Demokraten wollen die Politik der Entspannung durch konkrete Fortschritte bei der Rüstungskontrolle und -begrenzung ergänzen. Sicherheit ist nur durch militärisches Gleichgewicht möglich. Dieses Gleichgewicht aber gibt es auch auf einem niedrigeren Niveau der militärischen Rüstung. Außenminister Genscher arbeitet dafür, daß es so niedrig wie möglich wird. Die F.D.P. hat dazu zum Beispiel eine große Europäische Abrüstungskonferenz gefordert. Entspannungspolitik ist jedoch nur auf der Basis einer gesicherten Verteidigungsfähigkeit möglich. Wir werden auf die Wehrpflicht nicht verzichten können. Aber das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ist ein Recht, das vom Grundgesetz garantiert wird. Die F.D.P. meint, daß jeder, der es in Anspruch nehmen will, nicht einer bürokratischen Gewissensüberprüfung unterzogen werden soll. Denn Gewissen ist nicht prüfbar. Deshalb wird die F.D.P. so bald wie möglich einen neuen Anlauf zur Abschaffung der Gewissensprüfung unternehmen und gleichzeitig für einen Ausbau der Zahl der Zivildienstplätze eintreten.

Seit Eintritt in die Regierung 1969 haben die F.D.P.-Innenminister Genscher, Maihofer und Baum den Umweltschutz zu einer zentralen Aufgabe der deutschen Politik gemacht. Sie haben ein Umweltrecht geschaffen, das in Europa seinesgleichen sucht. Die F.D.P. will diesen Weg, auf dem es noch viel zu tun gibt, fortsetzen. Umweltschutz wird auch in den 80er Jahren ein Hauptanliegen liberaler Politik bleiben. So werden umweltrelevante Entscheidungen mehr noch als bisher auf ihre ökologischen Auswirkungen hin untersucht werden müssen. Zum Beispiel auch der Straßenbau. Die F.D.P. sagt: Qualität geht vor Kilometer. Wir wollen lieber unser gut ausgebautes Straßennetz verbessern, als neue Straßen bauen. Auch in der Energiepolitik müssen Umweltaspekte berücksichtigt werden. Der Ausbau der Kernenergie kann nicht von vornherein ausgeschlossen werden, ist aber nur dann zu rechtfertigen, wenn alle anderen Energiequellen und Sparmaßnahmen nicht ausreichen. Auf jeden Fall hat die Sicherheit der Bevölkerung Vorrang vor wirtschaftlichen Überlegungen. Die F.D.P. hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Steuerentlastungen durchgesetzt, damit sich für den Bürger Leistung weiterhin lohnt. Durch Abschaffung zahlreicher Steuern haben wir einen ersten Schritt zur Vereinfachung unseres Steuersystems getan. Die F.D.P. wird diesen Weg konsequent fortsetzen.

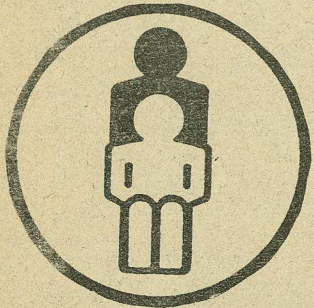
Uwe Tönning sen

Stichwort: Behinderte Menschen

GEMEINSAM LEBEN

Die Freizeit spielt im Leben eines jeden Menschen, ob behindert oder nicht, eine wichtige Rolle, da sie u. a. der Regeneration der Arbeitskraft, der Erholung und Entspannung, der Selbstverwirklichung und der Kommunikation dient.

Die Freizeit wird vom Nichtbehinderten in der Regel durch Hobbys und Nichtstun ausgefüllt. Beim Geistigbehinderten trifft dieses grundsätzlich auch zu.



Die Realität zeigt jedoch immer wieder, daß die allgemeinen Freizeitangebote der örtlichen Jugendverbände (z.B.) von ihnen überwiegend nicht in Anspruch genommen werden können, weil es ganz einfach an Ansprache und vor allem auch an Anleitung zum Tun seitens der Veranstalter und der nichtbehinderten Besucher mangelt.

Dieser leider noch sehr verbreitete Zustand führt zwangsläufig dazu, daß die Behinderten gegenüber gleichaltrigen Nichtbehinderten isoliert leben und sich selbst überlassen sind.

Behinderte Jugendliche und Erwachsene leiden daran, von der geselligen Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ausgeschlossen zu sein. Das geht teilweise so weit, daß sie dieses Ausgeschlossenein als gegeben und unabänderlich hinnehmen. Dadurch verfallen sie in Teilnahmslosigkeit und sind nicht mehr fähig, sich sinnvoll in ihrer Freizeit zu beschäftigen.

Und für behinderte Menschen hat das Fehlen eines Freundeskreises Folgen für die weitere seelische Entwicklung, die sich in Mißtrauen, Selbstunsicherheit und Unfähigkeit zu Kontakten außerhalb der Familie ausdrücken.

So ist die Freizeit Geistigbehinderter meist auf Fernsehen, Mitarbeit im Haushalt und Spazierengehen ausgerichtet.

Es ist richtig, daß behinderte (geistig und körperlich) Menschen einen beschränkten Bewegungsradius besitzen.



Diese Feststellung sollte uns jedoch in keinster Weise davon abhalten, uns mit ihnen zu verständigen und zu beschäftigen.

Legen wir endlich unsere auf Distanz ausgerichtete Haltung ab, die wir bisher bei der Begegnung mit behinderten Jugendlichen und Erwachsenen eingenommen haben!

Ich möchte an dieser Stelle einmal deutlich betonen, daß die behinderten Bürger in unserer Gesellschaft kein Mitleid benötigen. Sie möchten außerdem nicht immer "Sorgenkinder" genannt, sondern wie alle Menschen akzeptiert werden und sich als solche verstanden wissen.

Eine Möglichkeit, mit behinderten Menschen in Kontakt zu treten, bietet die Beschützende Werkstatt Sutthausen u. a. mit den regelmäßig durchgeführten Teestuben - (mon. - don. 17-21h) und den Disco-Abenden (frei. 19-22h), die das Hauptziel haben sollen, Behinderte und Nichtbehinderte zusammenzuführen.

Diese Veranstaltungen finden im "Splitterkeller" des Wohnheims an der Aschendorfer Str. 6, Osnabrück, statt.

Schaut doch mal rein!

Auch die im Raum Osnabrück gebildeten Initiativgruppen, bestehend aus Behinderten und Nichtbehinderten, geben Euch Gelegenheit, behinderte Menschen kennenzulernen. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig, um viele interessante Dinge gemeinsam zu unternehmen.

Nähere Informationen könnt Ihr bei Martin Bergmeyer, Beschützende Werkstatt, Sozialdienst oder bei mir erfahren.

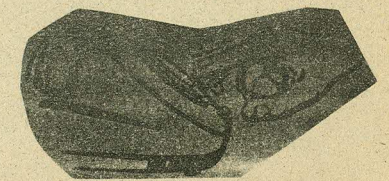
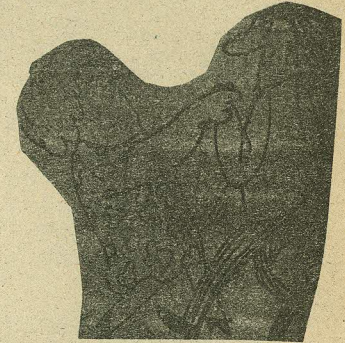
Tel. 0541/

596181

oder

05401/

5638





Disco im
Splitterkeller



Martin Peping

Gaststätte „Stolper Ecke“

Inh. Karl-Heinz Warnke
4504 G.M.Hütte Tel.: 05401/5525

Vollautomatische Kegelbahn
Gesellschaftsraum bis 40 Personen

Gegendarstellung

Betr.: Äußerungen vom Kaplan zum SP Nr. 12, Absatz 2, im Pfarrbrief Nr. 14 vom 3.8.80.

Wir, die SP-Redaktion, sind unseren Lesern für sachbezogene Kritik, sei es in mündlicher oder schriftlicher Form, sehr dankbar. Für einige Leute in der Gemeinde scheint sie jedoch mehr und mehr zu einem "Fremdwort" geworden zu sein, dessen man sich nicht bedienen möchte oder nicht bedienen kann. Dazu muß auch wohl Kaplan Bolmer gezählt werden. Est man den letzten Absatz im Pfarrbrief Nr. 14. Es zeugt sicherlich von "seinem Stil", daß sich der Kaplan lediglich darauf beschränkt, den Verfasser (mich) persönlich anzugreifen, anstatt vernünftigerweise stichhaltige Argumente dafür zu bringen, was ich in meinem Artikel "Renovierung der Marienkirche, Muß das alles sein?" in Frage gestellt hatte. Deshalb möchte ich einige Punkte richtigstellen, die Kaplan Bolmer in seinen mit Ironie bespickten Ausführungen fälschlicherweise darlegte. Es ist überhaupt kein Thema für mich, nur wegen der Quittungen zu spenden. Ferner möchte ich dem Kaplan mitteilen, daß ich keine "großen Spenden" für die Dritte Welt geben kann, da ich in der Ausbildung stehe. Da ich einen kaufmännischen Beruf erlernt habe, ist es mir sehr wohl bekannt, daß solche Spenden von den Steuern absetzbar sind. Mit meinem Artikel verfolgte ich nicht die Absicht, anderen schöne Vorschläge zu machen, für welche guten Zwecke sie ihre Spenden zu geben hätten!" Ich versuchte mit meinem Bericht die Gemeindeglieder dahin zu bewegen, einmal intensiv über Sinn und Zweck einer Spende nachzudenken. Auf die absurde Anspielung, "selber nichts zu tun", brauche ich wohl nicht einzugehen!

Martin Peping

nicht vergessen: 15.11. Sprachrohr-Pressifest

Kurznachrichten Kurznachrichten Kurznachrichten

Beamte dulden den Radweg nicht!

Zur Planung des Radweges entlang der L95 (Kloster-Oesede bis Oesede) heißt es in einem Schreiben des Straßenbauamtes Osnabrück: "Der Behauptung, daß in dem o.a. Bereich besonders schulpflichtige Kinder gefährdet sind, muß entschieden widersprochen werden, da bekannt ist, daß zwischen Oesede und Kloster Oesede Schulbusverkehr besteht. Wenn dieser vereinzelt nicht angenommen werden sollte, liegt es vielleicht an der fehlenden Aufklärung in den Schulen oder an der Verantwortungslosigkeit einiger Eltern. Ich bitte, die entsprechenden Ratsherren zu unterrichten, daß die dort geplanten provisorischen Maßnahmen ... nicht geduldet werden können." (gez.: Bernick)

Kommentar: Der Beamte sollte sein Lehrgeld zurückzahlen. Er sollte Nachhilfe in Gesundheitsvorsorge und Energieeinsparung erhalten und im Sommer während der Schulzeit 4 Wochen jeden Morgen um 7,30 Uhr die L95 entlangradeln.

W 15

Ein ehemaliger Offizier der Bundeswehr (Z 12) urteilte jüngst wie folgt über seine W 15-ner (Wehrdienstleistende): "Es hat sich gezeigt, daß ein W 15-ner nicht mehr kann als ein gutdressierter Hund."

Bundesweite Friedenswoche

Unter dem Motto "Frieden schaffen ohne Waffen" hat die Organisation "Aktion Sühnezeichen" zur Durchführung einer bundesweiten Friedenswoche vom 16.-22.11.80 aufgerufen. Alle Gruppen können sich durch eigene Aktivitäten beteiligen, sei es durch einen Gottesdienst zum Volkstrauertag (der ja kein Heldengedenktag sein soll), Kriegsspielzeugumtauschaktionen und Gespräche zu den vielen Fragen. Der Ak "Gewaltloses Handeln" hat sich diesem Aufruf angeschlossen und trifft sich zu einem Gespräch über die Gestaltung am 1.10. um 19 Uhr im Friedenskotten Hankenberge (05409/1622). Jeder Interessierte ist gerne gesehen. Angesprochen werden kann auch Hans-Jürgen Heggemann (05401/42919).

Entwicklungshelfer gesucht

Für Leute, die anstatt des Wehr- oder Zivildienstes Entwicklungsdienst leisten wollen oder auch sonst daran interessiert sind, hier einige Tips: Gesucht werden ein Landwirt oder Ingenieur für Tropenlandwirtschaft im Niger, ein Bau- oder Möbeltischler zur Lehrlingsausbildung in Marokko, zwei Landwirte (Ingenieure) zur Ausbildung von ehemals Leprakranken in Marokko, ebenfalls dort ein Mechaniker, in Bangladesh einen Mechaniker und einen Kaufmann. Interessierte können Kontakt aufnehmen mit: Eirene, Engenser Str. 74b, 5450 Neuwied 1, Tel.: 02631/22011. Eirene sucht weiterhin einen Zivildienstleistenden für den 1.11. und eine Freiwillige für die Anti-Atomenergie-Bewegung in den USA.

Trebbe droht mit Kürzung der Zuschüsse

Ärgerlich über den Verlauf der Ferienpaßmaßnahme in diesem Jahr, kündigte der Jugendpfleger an, im nächsten Jahr würden Studenten stundenweise engagiert. Das erforderliche Geld würde den Verbänden gekürzt. Dieses sei vertretbar, da kaum ein Verbandsvertreter mitgemacht habe. Er vergißt dabei vollkommen, die vielen Ferienmaßnahmen zu würdigen, die die Jugendverbände eigenverantwortlich durchgeführt haben und denkt nur an "seinen" Ferienpaß", für den er jeweils die Lorbeeren der Stadtväter einholen kann. Unverständlich bleibt auch die Absicht Trebbe's, im Namen des Stadtjugendringes einen Kinderclub aufzumachen. Neben schon bestehenden Aktivitäten werden hierfür wieder Kräfte benötigt, die bisher den Verbänden zur Verfügung standen. Diese werden dann immer weiter zu Gunsten des Stadtjugendringes geschwächt. Demnächst sollen, wie man hört, sogar eigene Gruppenleiter ausgebildet werden. Wenn die Verbände noch Wert auf ihr Bestehen legen, sollten sie sich dieser Tendenzen bewußt werden und ihre "Marionetten" im Stadtjugendring beauftragen, für eine Stärkung der Verbandsarbeit einzutreten. Auch die Mitglieder des Stadtrates sollten, wenn ihnen das Subsidiaritätsprinzip wirklich am Herzen liegt, gegen Trebbe's Pläne und für die Stärkung der Verbände eintreten. Sie sollten den Jugendpfleger anweisen, seine Aktivitäten auf die offene Jugendarbeit im Jugendzentrum zu konzentrieren.

"Mit Stumpf und Stiel"

Die Sprachrohr-Redaktion entschuldigt sich bei Kaplan Bolmer für die Anmerkung unter "Wußten Sie schon" der letzten Ausgabe, da a) es sich nicht um die Dekanatspriesterkonferenz handelte, b) nicht direkt auf die Glaner Ereignisse Bezug genommen wurde. Tatsächlich handelte es sich um die Kaplankonferenz, an die sich Kaplan Bolmer nicht mehr genau erinnern kann, auf der er die Empfehlung aussprach, wenn die KJG zu aufmüpfig werde, sei der Jungkolping zu gründen. Damit könne man die Bande mit Stumpf und Stiel ausrotten. Das erwähnte "kopfschütten" der Kollegen sollte bildlich aufgefaßt werden.

Fahrten 1981

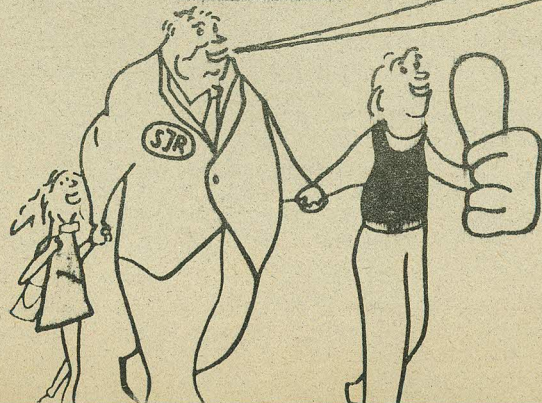
Für die Auslandsfahrt der Jugendlichen ab 16 J. bildeten sich neben den Vorschlägen Südfrankreich, Spanien, Portugal und Argentinien Ungarn/Plattensee und Schottland als Favoriten heraus. Die endgültige Entscheidung soll während des Diaabends der Schwedenfahrer fallen, zudem auch die Interessenten für das nächste Jahr eingeladen sind. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Für die beiden Kinderlager sind die Ostsee und Nieheim/Solling im Gespräch.

Termine:

3.-14.7.81 Kinderlager für die 9-12jährigen
14.-25.7.81 " " " 13-15jährigen
27.7.-11./12.8.81 Auslandsfahrt ab 16 Jahre



Ich zeige Euch,
wo's langgeht



← Titelseite
vom
Jubiläumsblatt

FRIEDEL HIMMERMANN

Kfz-mech. Meister



- Tankstelle

- GMHütte-Kl.-Oesede

Tel.: (05401) 54 69

- Durchführung sämtl. Wartungs- und Kontrollarbeiten
- Wagenpflege
- Kfz-Reparaturen
- Reifen + Zubehör

ALFRED WINTER

Getränke-Vertrieb

4504 Georgsmarienhütte 6

Telefon (0 54 01) 6241



Zur preiswerten Lieferung von Bieren, alkoholfreien Getränken, Spirituosen, Weinen, Sekt.

Haake-Beck, Erste Kulmbacher, Becks-Bier, Dortmunder Union, Herforder, Herrenhäuser und weitere Biere.

Liefere für Festlichkeiten und privaten Verbrauch:

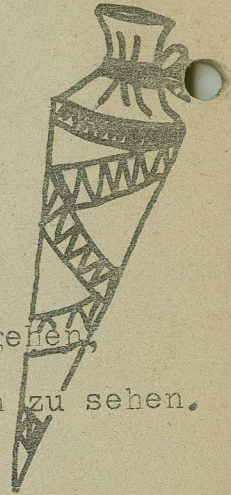
Faßbier-Schankanlage - Gläser

RÖHRCHEN

(die Kinderseite vom Sprachrohr)

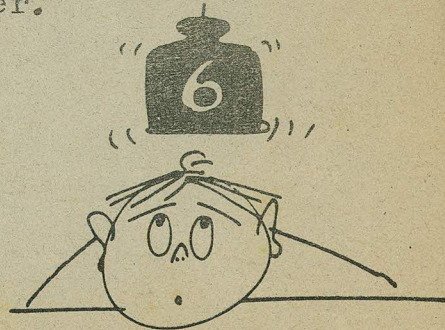
Die Schule

Jörg, dieser kleine Wicht,
wollte in die Schule nicht,
Als er dann aber die Zuckertüte sah,
da war für ihn gleich alles klar.
Er wollte mit der Mutter zur Schule gehen,
um nicht nur die Schule
sondern auch die Zuckertüte von innen zu sehen.



Zuerst machte ihm die Schule viel Spaß,
doch bald zu pauken für einige Fächer er vergaß.
Jörg hatte geschrieben eine sechs in Mathematik
und auch nur eine schwache vier in Physik.
Und nur weil er im Unterricht geträumt,
hatte er in Mathematik etwas versäumt.
Wie bekomm ich die sechs nur weg, dachte er,
da muß mein Freund Peter her.

$$11 \times 11 = ?$$



Sie zusammen die Hausaufgaben machen,
und sie dabei haben auch viel zu lachen.

Z u s a m m e n haben es geschafft die beiden,
in Jörgs nächstem Zeugnis eine fünf und sechs
zu meiden.

$$12 \times 12 = \underline{\underline{144}}$$

Wir haben versucht, eure Kinderseite "Röhrchen"
zu gestalten. Wir würden uns freuen, wenn ihr
uns eure Ideen und Vorstellungen für die Gestal-
tung der Kinderseite schicken würdet.

Die Sprachrohr-Redaktion

Kontaktadresse:

Reinhard Exner
Schürfeld 21

4504 Georgsmarienhütte 6

Heißmangeln

SPART ZEIT UND GELD

Inh. Anni Brunemann
Am Markt 7
4504 G.M. Hütte



Brörmann

**Brot und
Backwaren**

immer Qualität